

Protokoll der 3. StuPa-Sitzung

18.10.2016



Redebeiträge sind gekürzt und nicht wörtlich wiedergegeben.

Anwesenheit:

StuPa-Mitglieder		AStA-Mitglieder	
BEAT	Didem Demir	<i>Entschuldigt</i>	
	Leo Peters		
	René Wolf		
	Luise Milsch		
Juso-HSG	Lena Cociani		
	Torsten Berger	<i>Entschuldigt</i>	
	Lara Hanner	<i>Nicht anwesend</i>	
Grüner Campus	Sonja Bauer		
	Corinna Jonas	<i>Nicht anwesend</i>	
	Leo Vermeulen		
	Marei Frener		
Die LINKE.SDS	Friederike Martin		
	Nora Fritzsche		
	Dominik Rörig		
	Alexander Hill	<i>Entschuldigt</i>	
JumpUP	Trystan Stahl		
	Raoul Schramm		
RCDS	Ohle Zyber		
	Laura Löpelt		
UP.rising	Johannes Wolf		
	Kirstin Heidler		
	Sven Köhler		
	Jan Mattfeld	<i>Entschuldigt</i>	
	Wenzel Pünter		
f.U.c.K. U.P.	Florian Rumprecht	<i>Nicht anwesend</i>	
Gemeinsam für Griebnitzsee	Sebastian Schulte		
	Anna Melnik		
		Gäste	
		Ana Gilbert	
		Tilman Kolbe	
		Matthias Wernicke	
		Vincent Heßelmann	
		Max Schroetter	

Redeleitung: René Wolf

Redeliste: Sonja Bauer, René Wolf

Protokoll: Sven Köhler

Sitzungsraum: I.09.1.02 (Neues Palais)

Sitzungsbeginn: 19:05

TOP 1: Begrüßung

Das Präsidium stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

TOP 2: Beschluss der Tagesordnung und Bestätigung des Protokolls der letzten Sitzung

Keine Anmerkungen zur Tagesordnung.

Abstimmung über die Tagesordnung

17 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltung

Keine Anmerkungen zum Protokoll.

Abstimmung über das Protokoll der letzten Sitzung

15 Dafür, 0 Dagegen, 2 Enthaltung

TOP 3: Nachwahl Präsidium

Kirstin Heidler: Ich schlage Wenzel Pünter vor.

Marei Frener: Ich schlage Sonja Bauer vor.

Raoul Schramm: Stellen sich die Kandidaten vor?

Ohle Zyber: Ja, wir wollen, dass sie sich vorstellen.

Wenzel Pünter: [...] Hier ist nun meine erste politische Erfahrung, ich bin in keiner Form in einer Partei. Ich möchte ins Präsidium weil ich mitorganisieren will, und gern den politischen Betrieb hier unterstützen möchte.

19:10 Sonja Bauer betritt die Sitzung

Sonja Bauer: [...] Die meisten kennen mich vermutlich, weil ich letztes Jahr im AStA war. Nun nicht mehr. Dafür möchte ich im Präsidium helfen vorbereiten, nachbereiten, und Kommunikation zu machen.

Tilman Kolbe ist Wahlhelfer.

1. Wahlgang

Wenzel Pünter: 8 Stimmen

Sonja Bauer: 10 Stimmen

Beide Personen haben die Mehrheit der Stimmen aller StuPa-Mitglieder verfehlt.

2. Wahlgang

Wenzel Pünter: 8 Stimmen

Sonja Bauer: 10 Stimmen

Sonja Bauer hat die Mehrheit der Stimmen der anwesenden StuPa-Mitglieder erreicht.

Sie nimmt die Wahl an und übernimmt die Redelistenführung.

19:16 Trystan Stahl und Leo Vermeulen betreten die Sitzung

TOP 4: Berichte

TOP 4.1: Berichte des Präsidiums

Sven Köhler: Herr Kutter hat uns per Mail daran erinnert den Rechnungsprüfungsausschuss zu beauftragen die Finanzen der Studierendenschaft zu prüfen. Die E-Mail findet ihr in der Sitzungsmappe. Danke Sonja, dass du daraus einen Initiativantrag formuliert hast.

TOP 4.2: Berichte des AStAs

Lukas Zechner: Wir haben uns in erster Linie eingearbeitet und die Büro und IT-Einweisung erhalten. Jedes Referat hat referatsspezifisch noch gearbeitet, wozu ihr gern nachfragen könnt.

Katharina Schmidt: Das Semester ging los, heißt wir haben die neuen und die internationalen Studis begrüßt. Es war sehr anstrengend, aber gut weil wir viel Gelegenheit hatten persönlich mit Studis zu sprechen, und sie für die Studentische Selbstverwaltung zu begeistern. Die Beutel sind wir fast alle losgeworden. Ansonsten arbeiten wir an Vernetzung, übermorgen treffen wir uns mit dem AStA der Fachhochschule um nach gemeinsamen Themen und Unterstützung zu suchen. Wir versuchen ein Treffen mit den AStA-Mitarbeitern zu organisieren. Klausurtagung wird vorbereitet und ist wichtig, weil wir ein komplett neuer AStA sind. Wir sind dabei die Arbeitsfähigkeit herzustellen.

Lukas Zechner: Laura und ich wurden als Abgeordnete für die BrandStuVe bestimmt. am Freitag ist die nächste Sitzung in Frankfurt (Oder), auf der wir auf der nächsten Sitzung berichten können. Ansonsten haben wir die Bildungskonferenz "Bildungsfabriken meutern" in Angriff genommen und den ersten JourFix bestanden.

Sven Köhler: Ihr müsst euch noch laut Satzung der Studierendenschaft eine neue Geschäftsordnung geben. Die könnt ihr dann auf der nächsten Sitzung vorschlagen.

Anna Melnik: Veronika, du hast geschrieben du wolltest um eine Präsentation zur geschlechtergerechten Sprachen kümmern wolltest. Hast du da schon etwas?

Veronika Krotki: Ja, ich habe eine Einführung an die AStA-Referentinnen geschickt.

Anna Melnik: Und wen willst du damit erreichen, die ganze Uni ... ?

Veronika Krotki: Nein, wir haben das erstmal AStA-intern geklärt. Wenn wir da eine Vereinheitlichung haben, folgt ein offizielle E-Mail.

Anna Melnik: Kannst du uns das aus Interessegründen zukommen lassen?

Veronika Krotki: Ja, kann ich gern machen.

TOP 4.3: Berichte der VeFa

Keine

TOP 4.2: Weitere Berichte

Keine

TOP 5: Gäste

Ana Gilbert meldet sich. Veronika Krotki meint, es bestanden Terminfindungsschwierigkeiten mit einem einem Vortreffen.

TOP 6: Nachwahl des AStA

TOP 6.1: Referatsstruktur des AStAs

René Wolf: Wir haben drei offene Kandidaturen.

Sven Köhler: Wen?

Kristin Heidler: Für welche Referate? Wir müssen doch zuerst eine neue Struktur beschließen.

Dominik Rörig: Ich beantrage **5 Minuten Fraktionspause**.

19:28-19:32 Uhr Pause

Dominik Rörig: **Antrag auf Erweiterung** der bestehenden AStA-Struktur um die Referate Kultur, Antifaschismus/Antirassismus und Campuspolitik.

Anna Melnik: Du musst mir erklären, warum Kultur und AntiFa/Ra nicht zusammengelegt werden?

Zwischenruf Vincent Heßelmann: Erklär doch mal warum sie es können.

Anna Melnik: Nein, ich stell gerade erst die Frage. Und dann die Idee zur Campuspolitik, was soll das für ein Referat werden. Und warum jetzt? Als wir das letzte Mal die Referatsstruktur besprochen haben, haben wir zum Beispiel thematisch Dinge zusammengelegt.

Dominik Rörig: Da muss ich erst ...

Anna Melnik: Da musst du erst wieder eine Fraktionspause einlegen?

Dominik Rörig: Nein, aber kann ich gern machen, wenn du das möchtest ...

Sonja Bauer: Könnt ihr bitte das Zwiegespräch beenden. Anna stellt ihre Frage fertig, dann ist Veronika dran und dann Dominik.

Anna Melnik: Das wäre ein Vorschlag, dann könnte man Referate bündeln.

Veronika Krotki: Ich kann aus AStA-Perspektive nur sagen, dass wir wirklich unterbesetzt sind. Drei zusätzliche Personen wären super toll. Wir haben beim WarmUP gesehen, drei Menschen mehr wären für die Gespräche besser gewesen, weil ständig Leute mit Orgakram unterwegs waren. Außerdem sind die drei vorgeschlagenen Referate super wichtig. Und sollten auseinander genommen werden.

Johannes Wolf: Gibt es schon jemanden in diesem AStA, oder von den neuen Leuten, der sich mit dem Verkehrsthema beschäftigen würde.

Anna Melnik: Veronika, ihr seid im Vergleich zum letzten AStA tatsächlich unterbesetzt. Aber dann können wir einfach die Plätze für die Referate erhöhen. Wenn du allein bist, können wir dir mehr Leute zur Verfügung stellen.

Katharina Schmidt: Es geht darum, dass die Leute in den AStA kommen, die sich für Referate interessieren oder dort fit sind. Warum sollte jemand in ein fremdes Referat gesteckt werden?

Vincent Heßelmann: Du hast entweder eine sehr spezifische Vorstellung der Arbeitsweise in den Referaten, oder keine Ahnung. In beiden Fällen würde ich wissen wollen wie du darauf kommst, dass es Sinn hat sie zusammenzulegen.

Veronika Krotki: Wir müssen die drei Bereiche abdecken. Sie müssen bearbeitet werden.

Lukas Zechner: Ich würde als HoPo-Referent das Verkehrsthema übernehmen. Das Problem besteht momentan nicht in den Referaten, sondern in der Anzahl der gesamten Leute im AStA. Wir brauchen diese drei Themen abgedeckt und wir müssen die Gesamtzahl erhöhen.

Wenzel Pünter: Ich sehe nicht so viel Überschneidung zwischen AntiFa/Ra und Kultur, wohl aber zwischen Politischer Bildung und AntiFa/Ra. Zudem sind das VBB-Ticket und Nextbike sehr wichtig und verdienen die Aufmerksamkeit eines gesamten Verkehrsreferats.

Leo Peters: Es war die Frage ob Politische Bildung, oder ein Referat für Antifaschismus/Antirassismus gebildet wird. Und Politische Bildung ist nun im Entwurf nicht drin. 'Tschuldigung.

Dominik Rörig: Sonja, du hattest mich vorhin abgeschnitten. Ich war doch Erstredner.

Sonja Bauer: Du hattest bereits zwei Wortbeiträge.

Dominik Rörig: Ich würde mich gern des AStA-Referenten und Referentinnen anschließen. *[Zu Anna Melnik]* Politik ist ein auch lebendes Geschäft, wie du vielleicht weißt. Bei letzten Mal hatten wir eben darauf verzichtet und haben wir's. Wir denken, wir haben gute Kandidatinnen dafür gefunden. Deine Bitterkeit kann ich verstehen. Ihr seid halt da und nicht bei uns. Aber soviel dazu.

Kristin Heidler: Mir gefällt die Lagerbildung nicht so gut, die entsteht und in der es heißt "Wir gegen euch", wir auch immer nun wir ist. Eigentlich sind wir doch alle der Meinung, dass wir gern mehr Referenten im AStA wollen. Und deshalb wollen wir alle noch Leute da rein wählen. Das wir uns nun um die Details streiten – okay. Aber ob es nun AntiFa/Ra oder Politische Bildung heißt, ist doch zuerst egal.

Zwischenruf Vincent Heßelmann: Dann erklär das doch mal der Kollegin, die den Vorschlag gemacht hat.

Kirstin Heidler: Ich appelliere an alle. Ich glaube es ist der Diskussionskultur nicht förderlich, es verlängert alles und bringt uns nicht voran. Wir sollten jetzt einfach ein paar Referenten wählen.

Breiter Beifall

Ana Gilbert: Ich hab mich als AntiFa/Ra-Referentin beworben und möchte auf Wenzels und Annas Fragen antworten. Mir ist es wichtig, dass das Referat AntiFa/Ra heißt um da auch einen politischen Schwerpunkt zu legen. Natürlich findet da Politische Bildung statt, aber der Schwerpunkt ist Antifaschismus und Antirassismus. Ich stelle mir den Arbeitsbereich als Vernetzung und Kooperation mit anderen AntiFa/Ra-Gruppen vor. Soweit ich das überblicken kann ist die Landschaft sehr groß in Brandenburg, darum ist Vernetzung sehr wichtig und ein Großteil der Zeit wird für Gespräche, Workshops und gemeinsame Planung im Sinne politischer Mobilisierung notwendig sein. Im Bereich Kultur geht es, wie ich gestern gehört habe, um die KuZe- und Spartacuskooperation. Und die Person die sich das vorstellen kann, hat auch diese Kompetenz. Leider ist sie heute nicht da, wird sich dann aber nochmal vorstellen. Natürlich gibt es Schnittmengen: Wenn man sich mit Alltagsrassismus beschäftigt ergibt es Sinn mal einen Film zu zeigen, das fällt in Kultur dann. Aber es gibt auch gute Gründe das in AntiRa zu lassen, weil Kultur ganz andere Anforderungen hat. Darum sollten die Referate getrennt werden.

Applaus aus der "Koalition" und von Gemeinsam für Griebnitzsee

Wenzel Pünter: Ich bin von einer anderen AStA-Besetzung ausgegangen. Entschuldigt den Fehler. Ich würde dennoch den Namen "Politische Bildung" bevorzugen, weil es ein weiter gefasster Auftrag um breiteren Themenfeld ist. Der Schwerpunkt lässt sich setzen, aber bitte nicht nur auf zwei Themen reduzieren.

Abstimmung über Erweiterung des AStA entsprechend Dominik Rörigs Vorschlag

14 Dafür, 1 Dagegen, 5 Enthaltung

Angenommen

TOP 6.2: Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor und werden anschließend befragt

Tilman Kolbe

Tilman Kolbe: Ich studiere Biologie & Englisch im Lehramt und wollte mich schon immer mal weiter engagieren. Hab die E-Mail gesehen, fand Campuspolitik interessant und hab mich bereits mit René aus dem Vorjahr darüber ausgetauscht.

Vincent Heßelmann: Ihr kennt das Spiel: Bist du Mitglied, ...

Breites Lachen

Tilman Kolbe: Nein.

Vincent Heßelmann: Du hattest nun Gelegenheit, das Büro anzugucken. Bist du zu der Auffassung gelangt genügend Zeit zu suchen und auch die lästigen Aufgaben zu erledigen?

Tilman Kolbe: Ich bin mir bewusst, dass 15-20 Wochenstunden einnehmen wird und hab das geplant.

Ohle Zyber: Welche Arbeitsschwerpunkte stellst du dir vor?

Tilman Kolbe: Weiterarbeiten an der Abschaffung der Anwesenheitslisten. Würde gerne auch an der neuen AStA-Geschäftsordnung mithelfen, und ansonsten mit Studienordnungen beschäftigen und im Zweifel bestimmte Leute unterstützen. Sonst werde ich mich mit Florian und René zusammensetzen und andere Schwerpunkte suchen.

Katharina Schmidt: Eine Anmerkung: Wir konnten Tilman kennenlernen, er hat sich ausgiebig informiert und wir würden uns freuen wenn wir seine Unterstützung bekommen würden.

Applaus AStA

Trystan Stahl: Vor mir auch eine Anmerkung, oder eine Erinnerung, warum die Frage mit den politischen Vereinigungen aufkommt. Das scheinen einige vergessen zu haben, die noch nicht lang genug da sind. Es gab da einen Antrag über 3000 € vom Spartacus, bei dem sich hinterher herausstellte, dass die Antragssteller personell verbandelt sind, mit dem, der das Geld am Ende bekam. Von da an ist immer gefragt worden "Seit ihr irgendwie verbandelt, gibt es Mitgliedschaften, von denen wir wissen müssen?" Das ist ein Gelächter, das gerade die Listen von sich gegeben haben, die sich belasten könnten.

Zwischenruf Vincent Heßelmann: Danke, dass du meine Motivation erklärst.

Leo Peters: Ich weiß nicht ob du es mitbekommen hast, wir haben letzte Sitzung bereits gewählt, da kam die Frage. Nicht dass wir diese Frage unterschätzen, aber ich kann den Vorwurf jetzt nicht verstehen, der wahrscheinlich an Listen geht, die du indirekt beschuldigst sich zu verbandeln.

Trystan Stahl: Ich beschuldige niemanden, sondern erinnere daran, dass einige, die das Gelächter von sich gegeben haben, vergessen haben wie die Frage entstanden ist. Es gab einen konkreten Hintergrund, der mit viel Geld und der Rechtsaufsicht verbunden war. Das hat kein Gelächter verdient.

Katharina Schmidt: Das Gelächter kam daher, dass Vincent die Frage oft stellte und nun jeder wusste was kommt. Es hatte keinen Inhalt.

Ana Gilbert

Ana Gilbert: Ich hab gemerkt, dass AntiFa/Ra noch nicht besetzt ist und fand das muss sich ändern.

Das Thema ist immer wichtig, aber nun gibt es auch einen aktuellen politischen Anlass. Ich finde es nicht schlecht das Referat AntiFa/Ra zu nennen, um den Schwerpunkt klar zu benennen. Ich sehe mich auch nicht als alleinige Fürsprecherin für Personen, die von Rassismus oder antiislamischen Rassismus betroffen sind, sondern eher als Stelle wo Fäden zusammenlaufen.

Ich finde es ist schwer Rassismus ohne Kapitalismus oder geschlechterspezifische Diskriminierung zu sehen, darum stelle ich mir auch Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Personen vor.

Kennt ihr Gruppen in Potsdam und habt Kooperationsvorschläge, dann immer her damit.

Raoul Schramm: Ich finde, du bist eine gute Person. Wie stehst du zur Gewalt in der AntiFa-Szene?

Ana Gilbert: Es ist wichtig zu schauen worum es geht. Wenn Menschenleben auf dem Spiel stehen, ist es wichtig zu reagieren. War in der Nähe, als die zweite Pogida-Demo in der Olga stand. Da war das eine existentielle Frage, wie schütz ich mich und die Menschen um mich herum. Menschen stellen sie unterschiedlich schnell und ich muss sie auch stellen. Ich habe keinen um mich herum erlebt, der diese Frage einfach beantwortet. Darüber müssen wir weiter sprechen und ich möchte keine Aktionsformen vorschreiben. Auch nicht im Umgang mit Polizeigewalt.

TOP 7.3: Personenwahl

René Wolf: Danke euch beiden für die Vorstellung. Kommen wir zur Wahl.

Sven Köhler: Wer steht noch zur Wahl? Was ist mit Kultur?

Wenzel Pünter: Wie steht es um Nicolai Kowalewski, der sich letztes Mal für Campuspolitik beworben hatte?

Vincent Heßelmann: Nachdem Nicolai nicht gewählt wurde, hätte er nochmal eine Bewerbung einreichen müssen. Das hat er nicht getan. Es sei mir ist etwas entgangen.

Sven Köhler: Hat sich Tilman nochmal beworben? Und ich weiß auch nicht von welche dritte Person noch vorhanden ist, von der hab ich auch keine Bewerbung gesehen.

Sonja Bauer: Nachdem eine Wahl statt fand, müsste man sich nochmal bewerben. Tilman hat sich heute mündlich beworben. Bisläng sehe ich nur zwei Personen, die zur Wahl stehen.

Sebastian Schulte: Wir sind mit Nicolai nach Hause gefahren und er hatte das Interesse nochmal bekundet. Da wir das gerade erst beschlossen haben, wusste er von der Möglichkeit noch nichts. Und er wäre jedenfalls frei für diese Position. Das Tilman hier die mündliche Bewerbung einreichte ist gut, wir finden er ist eine gute Person für das Referat. Aber ich finde es ungerecht für Nicolai, wir sollten ihm die Gelegenheit nochmal einräumen. Egal wie das Ergebnis aussehe.

Vincent Heßelmann: Ich sehe das Problem nicht. Er hatte jederzeit die Möglichkeit sich nochmal zu bewerben, doch die hat er nicht wahrgenommen. Darum nehmen wir die Leute, die sich aktuell beworben haben.

Sebastian Schulte: Nicolai und Tilman hatten sich beide schriftlich beworben. Nun ist keine neue Bewerbung von beiden eingegangen. Das Tilman nun hier ist kann auch der Informationsvorsprung sein. Der AStA und Tilman haben sich ja nun schon kennen gelernt, wie Katharina gesagt hatte.

19:59 Uhr: Veronika Krotki verlässt die Sitzung

Laura Kopp: Tilman hat sich bei uns gemeldet und sich alles angeschaut. Darum verstehe ich gerade den Vorwurf nicht.

Lukas Zechner: Ich habe auch nochmal mit Nicolai geredet, und er wusste genau wann die nächste StuPa-Sitzung ist, und er wusste dass da eine Nachwahl der Referenten aussteht. Darum denke ich, er wäre hier wenn er sich nochmal aufstellen wollte.

Sonja Bauer: Ich glaube du unterstellst den linken Listen gerade Mausehelei, dass wir Tilman eingeladen haben und Nicolai nicht. Wir kannten soweit ich weiß, alle Tilman nicht bevor er sich beworben hat. Er ist aus eigenem Antrieb zu den AStA-Sitzungen gegangen und hat in den letzten Wochen schon fleißig mitgearbeitet. Das hätte Nicolai auch machen können.

Vincent Heßelmann: Ich sehe nicht, dass wir die Möglichkeit haben über eine nicht existierende Bewerbung abzustimmen. Es liegt momentan keine Bewerbung von Nicolai vor, über die wir, Entschuldigung, ihr abstimmen könnt. Nicolai wurde nicht gewählt. Man kann nicht davon ausgehen, dass ein gestellter und abgelehnter Antrag so lange gestellt ist, bis die Legislatur endet.

Laura Löpelt: Ich wollte nachfragen, wie lange können wir noch nachwählen und Campuspolitik, oder Kultur neu besetzen?

Sonja Bauer: Es können jederzeit Menschen nachgewählt werden.

Tilman Kolbe: Ich hab von der Sitzung einfach über den StuPa-Verteiler erfahren, bei dem sich jeder anmelden kann, der will.

Sebastian Schulte: Ich will ausräumen, dass ich euch etwas vorwerfe. Letztes Mal hieß es, dass wir keine Campuspolitik wollten. Nicolai wäre dafür dagewesen. Nun haben wir uns drauf geeinigt, dass wir doch Campuspolitik haben wollen. Ich fände es gut, wenn wir die Wahl verschieben und Nicolai nochmal die Möglichkeit hat. Und wir fragen ihn einfach selbst ob er das möchte, oder nicht. Er hat sich ja letztes Mal vorgestellt, ihr kennt ihn also alle.

Lena Cociani: Ich war letztes Mal krank, darum nochmal nachgefragt. Letztes Mal habt ihr beschlossen, ihr wollte keine Campuspolitik. Heute wir angedacht es doch zu machen. Wurde es denn definitiv ausgeschrieben für alle, oder nur in internen Listen?

Max Schroetter: Selbst wenn wir nun Tilman wählen, heißt das nicht, dass wir nicht später noch andere nachwählen können. Der AStA ist unterbesetzt, wir haben gemerkt, dass Leute gebraucht werden und dass dringende Themen in der Campuspolitik anstehen.

Kirstin Heidler: **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste**

Lena Cociani: Wurde die Wahl öffentlich ausgeschrieben, oder in internen Listen?

Lukas Zechner: Tilman hat den Weg gewählt, der allen möglich wäre. Und er wusste genau, dass auf der nächsten StuPa-Sitzung nochmal nachgewählt wird. Ich hatte ihm auch gesagt, versuch es nächstes Mal nochmal. Das sind zwei Klicks im Internet, dann hätte er sich nochmal neu bewerben können.

René Wolf: Es hätte auch eine Person kommen können, die sich für das Referat "Grünflächen an der Uni Potsdam" bewirbt. Das es das Referat noch nicht gibt, ist an der Stelle beliebig.

1. Wahlgang

	Ana Gilbert	Tilman Kolbe
Antifaschismus und Antirassismus	14	
Campuspolitik		17
Kultur		

*Beide haben die Mehrheit der Stimmen aller StuPa-Mitglieder erreicht und nehmen die Wahl an.
Das Kulturreferat bleibt vakant.*

TOP 7: Anträge

TOP 7.1: Webseite Sowjetisches Erbe

Sebastian Schulte: Wo der Antrag überarbeitet wurde, ist er deutlich besser geworden. Sonja hatte vorgeschlagen, die Antragsteller könnten bei StudiumPlus und der VeFa anfragen. Keiner dieser Vorschläge ist angegangen worden. Auch gibt es keine Angebotsvergleiche, da sie nur im Freundeskreis angefragt hatten. Aber eben die können sie fragen wieviel es kostet. Darum geben wir ihnen noch eine Chance es ordentlich zu machen. Ansonsten heißt es nächste Sitzung: Nein.

Leo Vermeulen: Ich fand das eine gute Zusammenfassung.

Allgemeiner Applaus

Matthias Wernicke: Gerade sieht es aus, wie ein 3.000 € Antrag für eine Webseite. Und was sie machen wollen, und wichtig ist, die Forschung und Arbeit geht aus dem Finanzplan nicht heraus. Gerade das Rausstreichen ist nicht hilfreich.

Sonja Bauer: Holger hatte sich vorgestellt und wir wissen was vorhaben. Auch wenn sie es nicht adäquat schriftlich vorgestellt haben. Würde sagen für 3.000 € ist allein das StuPa zu wenig.

Darum **Änderungsantrag auf 1.500 €** und dann können weitere Quellen gesucht werden.

Wenzel Pünter: Inwieweit wurde auf das Problem des fehlenden Webentwicklers eingegangen?

Kirstin Heidler: Ich plädiere dafür, den Antrag zu vertagen. Euer Feedback wird bitte, liebes Präsidium, an die Antragssteller weitergegeben.

Leo Peter: Wir haben hier doch geballte Tech-Kompetenz. Kann jemand eine Aussage dazu treffen wie ein eventuell neu eingereichter Antrag in der Höhe aussehen kann?

Raoul Schramm: Die Antragsteller sind im studentischen Umfeld. Wenn die Inhalte feststehen schätze ich 500 €, dabei 200 € für die Seite und 300 € für die Darstellung.

Sebastian Schulte: Ich finde es schwer über solche genauen Beträge zu reden. Ich finde es wichtig, dass die Antragsteller nochmal etwas eintragen und Angebote einholen. Wenn wir nun etwas festnageln kommt etwas Falsches dabei rum. Sie wissen, was da rein soll.

Jessica Obst: Ich komme aus der Informatik, habe auch Webdesign gemacht und finde die beantragte Summe recht hoch.

Max Schroetter: Bitte an die Stupisten: Kann jemand einen GO-Antrag stellen?

Kirstin Heidler: **GO-Antrag auf Vertagung.**

Keine Gegenrede

René Wolf wiederholt die Punkte, die das Präsidium den Antragsstellern zukommen lassen soll.

Marei Frener und Katharina Schmidt betonen erneut StudiumPlus.

Leo Peters: Eine Begrenzung sollte nicht genannt werden. Ich kann konkrete Einzelpunkte nicht einschätzen, wie z.B. interaktive Karten & Co.

TOP 7.2: Aufwandsentschädigung AStA

René Wolf: Momentan gilt aus dem letzten Jahr 3000 € gesamt pro Monat. Matthias hat einen neuen Antrag gestellt.

Sven Köhler: Was ist der Unterschied zwischen dem aktuellem Stand und dem neuen Antrag?

Matthias Wernicke: Wir müssen die Aufwandsentschädigung jährlich neu beschließen. In dem Antrag steht konkret für den AStA 2016/17 soll diese rückwirkend ab Oktober gezahlt werden, also ist der erste Monat komplett mit drin. Die Gesamthöhe bleibt gleich, wir müssen es jedoch neu festschreiben.

Raoul Schramm: Wie ist die Proportion pro Person? Wie ändert die sich das durch die neuen Leute?

Lukas Zechner: Ja, wir sind nun 10 Leute, d.h. ungefähr 300 € im Monat. Die wurden je Monat unterschiedlich aufgeteilt.

Sebastian Schulte: Es ist nicht so, dass die 3000 € einfach durch die Anzahl der Leute geteilt wird? Ihr arbeitet ja dafür auch verschiedene Stunden. Wenn nun viel Arbeit anfällt dann habt ihr ja effektiv viel weniger pro Stunde.

Lukas Zechner: Wir werden den Aufwand nicht runterschrauben. Und auch nicht genau gleich verteilen, sondern je nachdem wie viel jeder benötigt, damit er den Job machen kann. Das haben wir untereinander für die ersten Acht schon geklärt und müssen das nun nochmal auswerten. Die Gesamtsumme ist 3000 €.

Katharina Schmidt: Es ist schon für Leute relevant wie viel AE sie bekommen, da sie unterschiedlich viel benötigen. Sollten noch viele hinzugewählt werden, würden einige sagen für entsprechend geringere AE weniger arbeiten zu können.

Dominik Rörig: Pro Person gab es auch ein Höchstauszahlungslimit. Wo lag das? 65 % des BAföG-Satzes? Vielleicht hast du ein Handy mit Taschenrechner ...

Zwischenruf Sebastian Schulte: 477,75 €

Dominik Rörig: Oder du hörst einfach auf den Kollegen von Gemeinsam für Griebnitzsee.

Raoul Schramm: Das widerspricht ja dann dem, was wir vorhaben. Wir wollen einen möglichst großen AStA haben, damit sich die Last auf vielen Schultern verteilt. Und mit jedem neunten Mitglied wird es nun finanziell schlechter für die Personen. Ich würde also sagen, wir sollten es lieber als 300 € pro Person beschließen.

Sonja Bauer: Ich möchte den AStA ermuntern, dass wenn ihr zu viele Leute seid und mit den 3000 € nicht hinkommt, mehr zu beantragen. Wir wollen, dass gute Arbeit gemacht wird. Dafür müsst ihr so entschädigt sein, dass ihr euch die Zeit freischaufeln könnt. An den Personen sollen wir das aber nicht machen, denn die Voraussetzungen sind ja pro Person recht unterschiedlich.

Wenzel Pünter: Wollte auf das gleiche hinweisen. Für die AStA-Größe scheint mir die Summe nun ganz akzeptabel zu sein. Wir haben nach aktuellem Ordnungsstand keinen Einfluss darauf wie es verteilt wird, auch wenn wir es gern wissen wollten.

Raoul Schramm: Vielleicht eine Einschätzung von jemanden aus dem AStA, was sinnvoller wäre? Pro Person oder Gesamt?

Lukas Zechner: Ich finde es keine gute Idee das vom StuPa aus zu regeln. Es variiert ja auch mit der Zeit und dann sollte der AStA die Befugnis haben ohne neue Anträge ans StuPa das anzupassen.

Johannes Wolf: **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung**

Keine Gegenrede

Abstimmung über Aufwandsentschädigung

20 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 7.3: Änderung der Beitragsordnung für Teilbeitragsverschiebung in Folge der Urabstimmung 2016

Matthias Wernicke: Die Urabstimmung hatte das Quorum nicht erreicht, wurde aber bestätigt. Folglich ist die Beitragsverschiebung bindend, aber bisher noch nicht umgesetzt. Für die Änderung habe ich eine Formulierung als Antrag vorgeschlagen, die liegt nun fristgerecht vor und wir brauchen 18 Stimmen [*Zweidrittelmehrheit der Mitglieder*]. Wenn beschlossen, müsste das Präsidium dies an die Uni-Leitung geben und ich gehe davon aus, dass die Änderung dann zum Sommersemester in Kraft tritt. Ich habe in dem Antrag noch mögliche Formulierungsänderungen angebracht, die wir gleich mitanfassen sollten wenn wir die Beitragsordnung ändern.

Trystan Stahl: Ich bin überrascht, dass kein Hinweis kam. Zu deinem Punkten habe ich nichts hinzuzufügen, aber unsere Bestätigung betrifft alle beitragswirksamen Punkte der Urabstimmung. Dazu gehört eben auch der Hochschulsport, der in Matthias Antrag fehlt. War das ein Versehen? Oder wenn es keines ist, was ist der Hintergrund.

Matthias Wernicke: Das ist kein Versehen. Wir müssten eine Formulierung zum Hochschulsport machen. Wir hatten bisher keinen Topf für Hochschulsport, oder müssten dazu erst einen Teilhaushalt machen. Darum gibt es noch keinen Formulierungsvorschlag oder eine Satzungsänderung. Mein Informationsstand bisher ist, bitte korrigiert mich, besonders der SDS: Nach der erfolgreichen Urabstimmung wird nun in Verhandlung mit dem Zentrum für Hochschulsport eingetreten. Sobald wir den Vertrag haben, beschließen wir die Verschiebung.

Sonja Bauer: Ich unterstütze Matthias. Wenn wir jetzt einen Beitrag für Hochschulsport erheben, aber keinen Verwendungszweck haben, bauen wir zweckgebundene Rücklagen auf und haben wieder Probleme mit der Rechtsaufsicht. Momentan haben wir noch 40.000 € Rücklagen.

Vincent Heßelmann: Beschluss der Urabstimmung legt uns nicht darauf fest, das Geld dem ZfH zukommen zu lassen. Wenn wir das im Vorfeld machen, sind wir verhandlungspolitisch in schlechterer Position. Darum wäre es klüger auf Zeit zu spielen.

Kirstin Heidler: Zur Erinnerung, in der Beitragsordnung steht, dass wir es bis zum 01.11. verabschiedet haben müssen. Sonst wird das nichts zum nächsten Sommersemester. Wenn wir also nun Hochschulsport erst aushandeln, kommt die Anpassung erst zum nächsten Winter.

Wenzel Pünter: Inwieweit können wir das verschieben? Wenn der Sport fehlt, könnten wir doch mit der Änderung warten, oder?

Katharina Schmidt: In der Vergangenheit war Sebastian Walter Ansprechpartner zum ZfH. Es ist unwahrscheinlich nun bis zum 01.11. fertig zu verhandeln. Ich kann aber nachfragen und darüber berichten.

Trystan Stahl: Hier werden mehrere Dinge durcheinander gebracht, besonders zeitlich. Die Änderung der Beitragsordnung ist nicht davon abhängig, ob wir schon einen Vertragsentwurf haben. Da kommt einfach ein zusätzlicher Spiegelstrich rein, der lautet Hochschulsportförderung mit 50 Cent pro Semester und Kopf. Die Änderung ist beschließbar und das StuPa ist verpflichtet sie zu beschließen. Im Bezug auf die Verzögerungstaktik: Der Zug ist abgefahren. Hier steht in der Formulierung der Frage die Mittel für die "Breitensportförderung an der Uni Potsdam" einzusetzen. Das ist das Zentrum für Hochschulsport. Mein Eindruck ist eher eine Verzögerungstaktik, bei versucht wird den Willen der Studierenden aus der Urabstimmung, der einem politisch passt umgesetzt wird. Und der, der nicht passt wird ignoriert. Ich weiß, das ist eine Unterstellung. Aber es wäre es skurriles Verständnis direkter Demokratie. Ich sehe schon das Grinsen, aber das ändert nichts. Ich kündige jetzt schon an, dass wenn das StuPa das tatsächlich über mehrere Monate verzögern möchte, geht das ganze vor die Rechtsaufsicht. Mit dem Ziel, dass das ganze zum Sommersemester in der Beitragserhebung drin ist.

Vincent Heßelmann: Ich möchte deutlich machen, dass du die Behauptung aufstellst, die Breitensportförderung an der Uni Potsdam sei das ZfH. Kann man so sehen, muss man aber nicht. Es liegt in unserer Sorgfaltspflicht nach anderen Möglichkeiten zu suchen, die eventuell die Vorstellung des StuPas, wie Breitensport auszusehen hat, eher erfüllt das die Vorstellungen des ZfH. Es ist naheliegen da anzufangen, weshalb die Verhandlung dort begonnen wird. Auch um die Rhetorik vom Abfahren des Zuges anzuhalten. Wir haben da durchaus Verhandlungsspielraum.

Sonja Bauer: Ich sehe es wie Vincent. Und ich sehe momentan nicht das Problem, wenn wir nun im Winter einen Vertrag ausgehandelt bekommen, dass der zum Sommer in Kraft treten könnte. Weil wir eben Rücklagen haben. Für das erste Semester nehmen wir daher das Geld und ändern dann die Beitragsordnung zum Wintersemester 2017.

Ohle Zyber: Ich habe über die Rücklagen keinerlei Kenntnis, aber stimme Sonja zu. Und find Vincents Sorgfaltspflicht-Begriff wichtig.

Kirstin Heidler: Ich würde gern ein Stimmungsbild einholen. Wir sind genau 18 Leute gerade und müssten einstimmig beschließen.

Anmerkung: Marei Frener und Leo Vermeulen haben den Sitzungsraum verlassen.

Trystan Stahl: Das Rücklagen vorhanden sind ist richtig, aber völlig egal, weil sie zusätzlich für den Hochschulsport ausgegeben werden. Das wussten wir, als wir die Urabstimmungsfrage gestellt haben. In Bezug auf Vincent, ich stelle es mir schwer vor, wie das StuPa pro Semester 10.000 € an Sportangeboten zur Verfügung stellt und zusätzliche Sporträume organisieren möchte. Möchtest du hier auf der Wiese neue Hallen bauen? Das ist ein Organisationskomplex, den das StuPa nicht leisten kann. Darum braucht es einen Kooperationspartner und das ist das ZfH an der Uni Potsdam. Worauf keiner meiner Vorredner eingegangen ist: Wir können die Verhandlungen führen solange wir möchten, aber es besteht die Verpflichtung im Raum die Beitragsordnung zu ändern. Und das ist mit einen Spiegelstrich möglich, den ich jetzt gern als Antrag formulieren kann. Ich fand es nur als einen Satz zu banal im Vorfeld einzubringen.

Matthias Wernicke: Wir müssen die Ordnung ändern. Sobald wir wissen, was wir mit dem Geld machen. Mit deinem neuen Spiegelstrich führst du einen neuen Teilhaushalt ein. Dann müssen wir das Geld zweckgebunden ausgeben. Ich tendiere auch dazu, aber es gibt noch andere Möglichkeiten. Wir können das über den allgemeinen Haushalt vereinnahmen und dann weiterschieben. Das hängt aber davon ab, wie viel an das ZfH geht. Den kompletten Betrag, mal mehr, mal weniger. Bleibt es flexibel. Gibt es andere Kooperationspartner? Das Archiv war ein Thema. Das sind gute Fragen, die der AStA dieses Jahr in der Haushaltsentwicklung durchdenken sollte. Aber das ist momentan niemanden klar. Darum ist die Einführung eines Strichs eine Vorwegnahme einer Menge Entscheidungen, die erst einmal diskutiert werden sollten.

Sonja Bauer: **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste**

Trystan Stahl: Matthias, ich höre bei dir einen Interpretationsspielraum heraus, den ich nicht sehe. Da stehen 50 Cent zweckgebunden für Breitensport. Das Geld kann nicht in den allgemeinen Haushalt. Durch die Formulierung können wir juristisch gar nicht anders, als einen Spiegelstrich in der Beitragsordnung anzuführen. Damit erübrigen sich auch alle anderen Fragen, die du aufgeworfen hast.

Kirstin Heidler: In der Urabstimmung steht dass wir das Geld erheben. Aber kein zeitlicher Rahmen. Ich stimme zu, es sollte möglichst bald sein. Aber wir sollten dennoch sinnvoll wissen was damit passiert.

Applaus Die Linke.SDS und RCDS

Marei Frener und Leo Vermeulen betreten wieder den Sitzungsraum.

Wenzel Pünter: Wir haben gerade Rücklagen und die Gefahr, dass es zu viel wird. Aber wir haben aber auch Verpflichtungen und der Wortlaut lässt keine Interpretation zu. Ich sehe momentan das geringere Risiko dabei, die Rücklagen anwachsen zu lassen, weil wir dann die Handlungsmöglichkeit haben es dennoch auszugeben.

Applaus Lena Cociani und Raoul Schramm

Matthias Wernicke: Ich würde mich freuen wenn ein StuPa-Mitglied um getrennte Abstimmung bitten würde.

Sonja Bauer: **Antrag auf getrennte Behandlung**, der Anträge zur Beitragsordnungsänderung.

Trystan Stahl: **Gegenrede**, was ist der Grund dafür?

Vincent Heßelmann: Getrennte Abstimmung ist durchzuführen auf Verlangen es Mitgliedes. Das ist kein GO-Antrag.

Trystan Stahl: Da hast du mich erwischt.

René Wolf: Welcher Antrag nun zuerst?

Sonja Bauer: Der zuerst eingegangene?

Raoul Schramm: Ich bin nun neu im StuPa, aber ich kenne es aus anderen Gremien, das zuerst der finanziell weitergehende behandelt wird. Würde ich auch hier vorschlagen.

Sonja Bauer: Ja, wenn es sich um Änderungsanträge handelt. Jetzt haben wir aber zwei getrennte Anträge, einmal der, der sich um KuZe und Semesterticketsozialfond dreht. Und der andere, der sich um Sportförderung dreht.

Abstimmung über Beitragsverschiebung aus dem Semesterticketsozialfond in das Kulturzentrum

19 Dafür, 1 Dagegen, 0 Enthaltungen

Mit Zweidrittelmehrheit angenommen

Laura Löpelt: Verständnisfrage: Wenn wir nun den Sportbeitrag nicht beschließen, wann dann?

Sonja Bauer: Das bedeutet, dass wir ihn erstmal gar nicht beschließen. Aber man kann jederzeit neu einen Antrag stellen.

Lena Cociani: Aber es gab die Frist. Wann wird er dann erhoben werden?

Sonja Bauer: Heute wäre die letzte Möglichkeit es zum 01.11. zu beschließen. Dann wird es erst zum nächsten Wintersemester.

Trystan Stahl: Ich kündige jetzt mit Blick auf den Termin an, dass die Sache noch innerhalb der nächsten zwei Tage an die Rechtsaufsicht geht, mit der Frage ob die Umsetzung sofort erfolgen muss. Dann können wir natürlich auch noch eine außerordentliche StuPa-Sitzung ansetzen um die Frist entsprechend einzuhalten. Ob dies im Sinne der Beteiligten war, wage ich zu bezweifeln.

Raoul Schramm: Ich finde wir sollten dem zustimmen, weil die Studierendenschaft das so breit beschlossen hat. Wir sollten den Willen folgen. Wer nun das Geld bekommt, können wir immer noch entscheiden.

21:04 Uhr: Der AStA verlässt mit Ausnahme von Katharina Schmidt und Jessica Obst die Sitzung.

Abstimmung über die Änderung der Beitragsordnung in Hinsicht auf den Hochschulsport

10 Dafür, 7 Dagegen, 3 Enthaltungen

Zweidrittelmehrheit verfehlt, abgelehnt

TOP 8: Initiativanträge

TOP 8.1: Prüfauftrag Finanzgebaren der Studierendenschaft

Sonja Bauer stellt den Antrag vor.

Trystan Stahl: Ich bitte darum die Behandlung des Initiativantrages zu bestätigen.

Zwischenruf Dominik Rörig in sehr ruhiger Stimme: Sei doch nicht so aggressiv.

Abstimmung zur Behandlung des Initiativantrages

19 Dafür, 0 Dagegen, 1 Enthaltung

Johannes Wolf: Können wir in Zukunft vielleicht auf die TO nehmen, dass einfach nachgefragt wird ob wir es behandeln und bei Ausbleiben von Gegenstimmen direkt weitergehen?

Matthias Wernicke: Ich würde **Änderungsantrag** stellen, und zwar in Bezug auf Formulierungen, die gerade herum geschickt habe. Aus der Vorjahreserfahrung ist es wichtig, zuerst die Aufwandsentschädigung festzulegen, damit nicht wieder Nachverhandlungen passieren.

Kirstin Heidler: Wieso Matthias Version ist die Prüfung der Mietvorauszahlung des KuZe-Geländes nicht mehr enthalten?

21:13 Uhr: Katharina Schmidt verlässt die Sitzung

Matthias Wernicke: Ich wollte keine Doppelarbeit machen. Es läuft eine Prüfung seitens der Uni, die bis Juni abgeschlossen wird. Der Rechnungsprüfungsausschuss arbeitet bis März.

Sonja Bauer übernimmt den Änderungsantrag von Matthias Wernicke

Matthias Wernicke: Das StuPa muss entscheiden, ob der Prüfauftrag und die Aufwandsentschädigung getrennt behandelt werden.

Abstimmung über den geänderten Antrag

20 Dafür, 0 Dagegen, 0 Enthaltungen

Angenommen

TOP 9: Sonstiges

Trystan Stahl: Ich hatte das Präsidium gebeten die drei Rechnungsprüfungsberichte, die auf der Webseite fehlen noch herauszusuchen und mit zu veröffentlichen.

Sven Köhler: Ja, danke. Das ist an mich persönlich gegangen und nicht das gesamte Präsidium. Habe heute das AStA-Büro durchsucht, aber war bisher noch nicht erfolgreich ...

Es entwickelt sich ein Zwiegespräch zwischen Sven Köhler und Trystan Stahl, mit der Bitte auch Trystans Quellen und Unterlagen aus seiner Präsidiumszeit möglicherweise zu sichten.

Kirstin Heidler: Ich habe noch ein persönliches Anliegen. Das Bündnis "Mehr Demokratie e.V." hat vor einen Bürgerentscheid anzufangen, um die direkte Demokratie im Brandenburg zu verbessern. Dabei geht es besonders um Anträge in Kommunen. Momentan ist die Lage in Brandenburg eher schlecht. Es gibt Verfahren, aber sie kommen in den seltensten Fällen durch. Ich suche gern Leute, die sich interessieren und würde in Zukunft eine Infoveranstaltung abhalten.

Raoul Schramm verteilt ein Eckpunktepapier (siehe Anhang)

Raoul Schramm: Es wäre gut, wenn wir als politisches Gremium dies unterstützen. Es geht darum Basisdemokratie in Brandenburg zu stärken. Und uns dabei gegen rechts abgrenzen, da "Mehr Demokratie e.V." nur einige Bündnispartner zulassen will.

Lena Cociani: Hab noch nicht die Zeit gehabt das durchzulesen, darum bitte nochmal in ein paar Sätzen zusammenfassen. Wie wollen sie das verbessern?

Kirstin Heidler: Die Gesetzestexte sollten verändert werden. Das Quorum auf Landesebene kann nicht angefasst werden, weil es in der Verfassung festgeschrieben ist. Für die Bürgerentscheide auf Kommunalebene kann und soll es gesenkt werden. Müsste die Zahlen nachschauen.

Raoul Schramm: Beispielsweise ein bekanntes Volksbegehren gegen Massentierhaltung in Brandenburg. Im dritten Schritt wurden über 100.000 Unterschriften gebraucht um in den Landtag zu kommen. Auf Kommunalebene, wo es etwa um Bebauungspläne geht ist weniger nötig, aber immer noch schwer erreichbar.

Trystan Stahl: Ich stemme mich dir in den Rücken zu fallen. Das ist ein allgemeinpolitisches Feld. Letztes mal als wir Bebauungsanliegenheiten im Zuge der Garnisonskirche besprochen haben, hatten das Ministerium und das Universitätspräsidium uns vorgeworfen wir untergrüben die Kompetenzen der Stadtverordnetenversammlung Potsdams. Wir haben gerade was Bebauung angeht eine rote Linie gezeigt bekommen.

Lena Cociani: Wir hatten das bei den Jusos besprochen, dabei kam die Befürchtung heraus, dass jeder Antrag eine niedrigere Hemmschwelle habe. Man muss bedenken, dass nicht nur super demokratische und soziale Anträge gestellt werden können.

Matthias Wernicke: Ich finde mehr direkte Demokratie hat auch mehr Lernprozess zur Folge. Das sieht man auch an der Schweiz. Es ist nicht immer die richtige Richtung, aber kann Interesse erhöhen. An Trystan: Man kann durchaus fragen wofür gewisse Haushaltsausgaben sind und ob wir da Kompetenzen überschreiten. Aber hier sind Bündnispartner gesucht und wir können helfen es an der Uni bekannt zu machen. Ich finde das ist durch §16 des Landeshochschulgesetzes in dem Punkt "Politischer Bildung" mit abgedeckt.

Kristin Heidler: Wir informieren die Studierenden was es für Möglichkeiten gibt und ich finde es daher wichtig, dass wir als StuPa das machen können. Zur Senkung der Hürden für alle Felder: Klar. Ist so. Aber das gehört zur Demokratie und kommt tagtäglich vor. Am Ende werden die Hürden dennoch hoch sein. In Bayern ist ähnliches passiert, und da funktioniert das.

Raoul Schramm: Wir wurden aufgerufen und verbreiten es über die Kanäle, die wir haben. Und als Zahl: Für Bürgerbegehren in Potsdam würden 15.000 Unterschriften benötigt werden. Und Potsdam hat immer wieder gezeigt, dass es tolerant ist. Also keine Angst vor irgendwelchen Gruppen.

Sonja Bauer: Wenn wir Hürden hochsetzen wollen, damit Leute sich nicht beteiligen können ist es Herrschaftssicherung. Vielmehr ist es Aufgabe der Gesellschaft sich mit den Themen auseinanderzusetzen.

Trystan Stahl: Nicht über alles, was ich gut finde, darf ich im diesem StuPa abstimmen. Das ist keine normative Beurteilung, ob ich mit den aktuellen Grenzen der Kommunalverfassung einverstanden bin. Es geht um Zuständigkeit. Wenn es nur um eine Bekanntmachung geht, zieh ich alles zurück. Aber sobald das Wort "Unterstützung" fällt, oder Finanzmittel im Spiel sind sind wird sofort raus.

Trystan Stahl verläßt Stellungnahme des ehemaligen Staatssekretär Martin Gorholt vom Landeswissenschaftsministerium

Trystan Stahl: In dem Moment, in dem wir das Wort "Unterstützung" nutzen, oder Geld aufwenden, wird es das Ministerium, oder die Rechtsaufsicht der Uni kassieren. Da habe ich überhaupt keinen Zweifel.

Sonja Bauer: Und gerade deshalb sollten wir es trotzdem machen!

Kirstin Heidler: Ist das ein Urteilspruch? Oder die Meinung *eines* Politikers?

Wenzel Pünter: Der Fokus ist gerade etwas verschwunden. Wir sollten uns generell nochmal die Fragen stellen, wie allgemeinpolitisch wir sein wollen. Das entspricht aber nicht der gelebten Realität, die wir vorfinden. Wenn wir in die AStA-Protokolle schauen, sehen wir unterstützte Demos und Kundgebungen, die durchaus einen politischen Hintergrund haben, der eher allgemein- als hochschulpolitisch ist. Der Umgang damit sollte nochmal hinterfragt werden und ein neues Richtwerk aus Sicht des StuPas erarbeitet werden.

Dominik Rörig: **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste**

Sonja Bauer: **Gegenrede**, wer möchte kann einfach gehen.

Abstimmung über Schließung der Redeliste

2 Dafür, 6 Dagegen, 12 Enthaltungen

Redeliste nicht geschlossen

21:33 Uhr: Jessica Obst verlässt die Sitzung

Raoul Schramm: Man kann sehr wohl für die Spezifika der Uni Potsdam einen Aufruf starten. Nur eben nicht allgemeinpolitisch fahren.

Trystan Stahl: Es ist größte Vorsicht an der Formulierung geboten. Mir war wichtig der Beitrag von Wenzel. Das StuPa und der AStA beschäftigen sich regelmäßig mit Themen, die ein allgemeinpolitisches Mandat umfassen. Ich habe auch kein Zweifel daran, dass das alles illegal ist. Der Hacken dabei ist, dass wir einen Universitätspräsidenten haben, den es nicht interessiert. Er macht gern Eröffnungen und schöne Reden hält, aber die Aufsicht des Gebarens der Studierendenschaft regelmäßig vernachlässigt. Der wird wahrscheinlich auch wieder die Krätze kriegen wenn er einen Brief von mir bekommt. Was mit Blick auf die Tagesordnung heute sehr wahrscheinlich geworden ist. Insofern gebe ich dir Recht, der AStA beschäftigt sich regelmäßig mit Sachen außerhalb des Mandats. Aber wo kein Richter, da kein Urteil. Das ist das Problem der letzten Jahre. Das bei der Garnisonkirche eingeschritten wurde lag nicht an Herrn Günter, sondern dass als allgemein stadtpolitisches Thema die Landesregierung über das Wissenschaftsministerium Druck gemacht hatte. Der Fall den wir hier aufmachen, Änderung der Kommunalverfassung, ist so eindeutig ... Ich wüsste nicht wie man da ein Hochschulmandat formulieren könnte.

21:35 Uhr: Lena Cociani verlässt die Sitzung

Wenzel Pünter: Einfache Frage: Als was ist das nun geplant? Es ist kein Antrag?

Kirstin Heidler: Es geht darum, dass ihr es kennt. Es ist kein Antrag und enthält keinen Wunsch, dass sofort das Präsidium oder sonst irgendwer aktiv wird. Ihr sollt euch Gedanken machen und mit Bekannten darüber reden, wenn ihr wollt.

Zwischenruf Trystan Stahl: Ihr hättet doch ein paar Flyer rumgeben können und sagen: "Nehmt es mit, verteilt es."

Sonja Bauer ermahnt leicht ausfallend Trystan Stahl.

Sitzungsende: 21:37 Uhr